

E

Eigentum: historisch entstandene Form der Aneignung der materiellen Güter. Das Eigentum an den Produktionsmitteln ist die grundlegende Eigentumsform. Die Eigentumsverhältnisse sind das bestimmende Element der Produktionsverhältnisse einer Gesellschaftsformation, sie bringen zum Ausdruck, in welchem Verhältnis sich Individuen, Gruppen, Klassen oder die ganze Gesellschaft zu den gegenständlichen Bedingungen der Produktion und davon abhängig auch zueinander befinden.

Die *Eigentumsverhältnisse* als das bestimmende Element der Produktionsverhältnisse unterscheiden „die verschiedenen ökonomischen Epochen der Gesellschaftsstruktur“ (*Marx*), wobei die Veränderungen der Eigentumsbeziehungen von der Entwicklung der Produktivkräfte abhängig sind. Innerhalb der verschiedenen Eigentumsformen, die sich im Verlaufe der Geschichte der Gesellschaft herausgebildet haben, können zwei Grundtypen unterschieden werden: das *Privateigentum* und das *gesellschaftliche Eigentum*. Zum ersteren zählen das Privateigentum der Sklavenhalter an Produktionsmitteln und Sklaven, das feudale Eigentum der Grundbesitzer am Boden und in bestimmter Hinsicht an den Leibeigenen sowie das kapitalistische Eigentum an den Produktionsmitteln; zum zweiten gehören das Gemeineigentum der Urgesellschaft und das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln im Sozialismus und Kommunismus.

Die Existenz des Privateigentums an Produktionsmitteln ist die unmittelbare Ursache für die Spaltung der Gesellschaft in antagonistische Klassen und für die Ausbeutung und Unterdrückung der nichtbesitzenden Klassen durch die Klassen, welche

die Eigentümer der entscheidenden Produktionsmittel sind. Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln schließt die Ausbeutung aus, es vereinigt die Menschen zur gemeinsamen Arbeit im Interesse der Gesellschaft. Im Sozialismus besteht das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln in zwei Formen: als staatliches oder Volkseigentum (z. B. volkseigene Betriebe) und als genossenschaftliches Eigentum (z. B. Eigentum der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der Produktionsgenossenschaften des Handwerks). Beim Übergang zum Kommunismus nähert sich das genossenschaftliche Eigentum dem Grad seiner Vergesellschaftung nach allmählich dem Volkseigentum an.

Unter persönlichem Eigentum im Sozialismus versteht man Eigentum an Arbeitsprodukten, die für den persönlichen Bedarf bestimmt sind: Arbeitseinkünfte, Ersparnisse, Eigenheime, Wohnungseinrichtungen, Gegenstände des persönlichen Gebrauchs usw. Eine besondere Art des persönlichen Eigentums im Sozialismus ist die individuelle Hauswirtschaft der LPG-Mitglieder. Die Quelle des persönlichen Eigentums im Sozialismus ist die individuelle Arbeit innerhalb der gesellschaftlichen Produktion.

-> *Produktionsverhältnisse*

Einheit: nähere Bestimmung des universellen Zusammenhangs der objektiven Realität.

Einheit ist im dialektischen Materialismus allgemein der Zusammenhang des Vielen und Mannigfaltigen der objektiven Realität, dessen letzte Grundlage die Materialität der Welt ist. Die materielle Einheit der Welt bedeutet, daß alles, was existiert, Entwicklungsform oder Entwicklungsprodukt der Materie ist. Mit dieser Auffassung vertritt der dialekt-